

KOMMENTAR

Ein Beispiel nehmen

Von Christoph Seidl

Ein Grund für die Politikverdrossenheit im Lande ist das Gefühl, dass das Parteiengeizäck im Vordergrund steht und nicht das Wohl der Republik. Gerade wurde etwa in Berlin heftig darum gestritten, ob die Schuldenbremse gelockert werden soll und für was, wer jetzt darüber abstimmen darf und wer nicht – dabei ist wohl die übergroße Mehrheit der Wählerschaft der Meinung, dass es sinnvoll ist, mehr Geld in die Sicherheit und Infrastruktur zu investieren.

Auch wenn letztlich ein Kompromiss gefunden wurde, verstärkte sich wieder einmal der Eindruck, wonach das eigene Klientel den Entscheidungsträgern wichtiger ist als das große Ganze. Und das ist Wasser auf die Mühlen der Populisten.

Da sollte sich die große Politik doch einmal an der vermeintlich kleinen, also der Kommunalpolitik, orientieren. Zwar wird auch in den Stadt- und Gemeinderäten gelegentlich erbittert um Lösungen gerungen und bisweilen staubt's auch gewaltig, doch wenn abgestimmt wird, dann tritt das alles in den Hintergrund – im Sinne der Sache.

Ein Beispiel aus Waldkirchen: Obwohl sich dort ein spannender Wahlkampf ums Bürgermeisteramt anbahnt, tritt der Stadtrat als Einheit auf, so wie jetzt bei der Ehrenamts gala. Vertreter von CSU und Freien Wählern, die größten Mitbewerber um Stimmen, teilten sich die Bühne, alle arbeiteten Hand in Hand, um eine prominente Rednerin zu verpflichten und verdienten Bürgern, die anpacken, ein Podium zu bieten. Soviel Sinn fürs Allgemeinwohl würde den Mächtigen in München und Berlin gut zu Gesicht stehen.

Wie Ehrenamtler die Demokratie retten

Politikexpertin unterstreicht bei Stadtrats-Event Bedeutung von bürgerlichem Engagement

Von Christoph Seidl

Waldkirchen. Die Wahlerfolge der AfD, die in Teilen als rechtsextrem gilt und die auch im Landkreis Freyung-Grafenau hohe Zustimmungswerte hat, lassen die Sorge um die Demokratie wachsen. Dass das Engagement im Ehrenamt die freiheitliche Grundordnung stärken könnte, sagte die renommierte Politikwissenschaftlerin Prof. Ursula Münch bei einem Vortrag, zu dem der Waldkirchner Stadtrat ins Modehaus Garhammer eingeladen hat.

„Wurzelgeflecht, das die Gesellschaft trägt“

Als Gründe für das Erstarken von autoritären, nationalistischen und völkischen Bewegungen nannte die Direktorin der Akademie für Politische Bildung in Tutzing, die einer breiten Öffentlichkeit als Expertin beim „Sonntags-Stammtisch“ des Bayerischen Fernsehens bekannt ist, unter anderem die Spaltung der Gesellschaft und den Vertrauensverlust in die Politik. Gerade in den vergangenen Krisen Jahren hätten die Ängste zugenommen, was Populisten mit einfachen Parolen auszunutzen wüssten.

Ehrenamtler könnten dieser Tendenz der allgemeinen Unzufriedenheit entgegenwirken, da sie ein lebenswertes Umfeld schaffen würden, das die Mitbürger als positiv wahrnehmen und von dem sie profitieren. „Wer sich engagiert, bildet ein Wurzelgeflecht, das die Gesellschaft und den Staat trägt“, so die 64-Jährige. Solche Netzwerke könnten zudem die „große Politik“ beeinflussen – dem Gefühl der Ohnmacht des Einzelnen werde so begegnet.

Vier „Leuchttürme“ als Vorbilder

Wie bereichernd die Arbeit von Ehrenamtler ist, zeigte Moderatorin Eva-Maria Popp, die viele in der Region als Co-Autorin der krebskranken Ordensschwester Teresa Zucik kennen, anhand von „Leuchtturm“-Beispielen:



Ein Podium bot der Waldkirchner Stadtrat den Ehrenamtler im Modehaus Garhammer: Flankiert von Bezirkstagspräsident Olaf Heinrich (l.), stv. Landrätin Hilde Greiner (3. v. l.) und Bürgermeister Heinz Pollak (r.) standen Karl-Heinz Exl (2. v. l.), Sybille Pongratz (4. v. l.), Melina Aulinger (6. v. l.) und Christine Engel (3. v. r.) im Mittelpunkt. Einen Vortrag zum Thema „Wer macht's, wenn keiner mehr will?“ hielt die renommierte Politikwissenschaftlerin Prof. Ursula Münch (Mitte). Den Veranstalter repräsentierten die Stadträte Dr. Heidi Massinger-Biebl (5. v. l.), Hans Draxinger (4. v. r.) und Johannes Huber (5. v. r.), der mit seinem Bruder Christoph Huber (2. v. r.) zugleich als Gastgeber fungierte. – Fotos: Seidl



Die Publizistin Eva-Maria Popp (r.) moderierte die Veranstaltung, zu der rund 250 Besucher in den Lichthof des Modehauses gekommen waren.

Die Münchner Freiwilligen-Agentur „Tatendrang“, die Menschen, gemeinnützige Organisationen sowie Unternehmen in allen Fragen des freiwilligen Engagements berät, stellte Melina Aulinger vor. Wer in der Landeshauptstadt ehrenamtlich wirken will oder helfende Hände braucht, kann sich bei dieser Vermittlungsstelle melden, die auch bei der Qualifizierung hilft.

Für die „Engagement-Reporterin“ war der Einstieg in die Agentur der Ausstieg aus der „digitalen Bubble und das Eintauchen in ein komplett anderes Lebensumfeld“, von dem sie als Mensch sehr profitiert habe.

Karl-Heinz Exl ist Fahrer bei der Waldkirchnerer Tafel und gibt Migranten Sprachunterricht. Der pensionierte Lehrer

sagt von sich selbst, dass er auf der „Sonnenseite des Lebens“ steht – und dass sein soziales Engagement ihm „so viel zurückgibt“. Sein Appell ans Publikum: „Der Staat sind wir, und wenn wir uns das bewusst machen, dann schaffen wir die Wende.“

Eine lange Liste von Ehrenämtern kann Sybille Pongratz vorweisen, besonders am Her-

zen liegt ihr die Arbeit in der Initiative „Mit Krebs leben – Südlicher Bayerischer Wald“. Auf die Frage der Moderatorin, was sie denn so mache, antwortete die Waldkirchnerin mit drei Worten: „Helfen, zuhören, unterstützen.“ Die Beratungsstelle für Krebskranke, die sie mit aufgebaut habe, würden jährlich 2000 Menschen aufsuchen – betrieben werde sie mit Spenden, da es vom Staat keine finanzielle Hilfe gebe. „Ich bin sehr stolz darauf, dass ich dabei sein durfte, das zu schaffen – und ich hab' narrisch viel gelernt in dieser Zeit.“ Ihr Rat an Interessierte: „Selber tun, selber machen – es gibt so viele Vereine, die Nachwuchs brauchen.“

Krebskranken-Beratung ohne Geld vom Staat

Als Letzte in der Reihe der „Leuchttürme“ stellte Eva-Maria Popp die Vorsitzende des Musikvereins Schlag und Kreisvorsitzende der Frauenunion Christine Engel vor – diese zollte erst einmal ihren Vorrednerinnen und Vorrednern Respekt. „Ich finde es beeindruckend, wie Sie anderen helfen.“ Ihr selbst sei es ein Anliegen, Frauen zu motivieren, in die Politik zu gehen und den musikalischen Nachwuchs zu fördern. Der Rat der Grafenauerin an Unzufriedene: „Wenn man über etwas schimpft, muss man selbst aktiv werden und gerade in der Kommunalpolitik kann man sehr viel ausrichten. Nur wer anpackt, kann dazu beitragen, dass sich etwas verändert.“

Aktiv werden statt schimpfen

Die Moderatorin, die aus Eggenfelden stammt und im Landkreis Rottal-Inn selbst vielfältig engagiert ist, zeigte sich von den Schilderungen „tief beeindruckt“. Ihr Lob zum Abschluss galt dem Waldkirchner Stadtrat für das Ausrichten der Veranstaltung. „Es ist gigantisch, was Sie hier auf die Beine gestellt haben“, sagte Eva-Maria Popp sehr zur Freude der Stadträte Johannes Huber, Dr. Heidi Massinger-Biebl und Hans Draxinger, die die Gäste begrüßt bzw. verabschiedet haben.

Kreisumlage soll auf 51,0 Prozent steigen

FRG. Fast einmütig – nur Stefan Freudenstein (AfD) war dagegen – hat der Finanzausschuss gestern den Haushalts-Entwurf 2025 für den Landkreis Freyung-Grafenau befürwortet. Damit hat das Gremium dies auch dem Kreistag für den abschließenden Beschluss in dessen Sitzung am 24. März empfohlen. Der rund 138 Millionen Euro schwere FRG-Etat 2025 umfasst einen Verwaltungshaushalt von rund 112,2 Millionen Euro und einen Vermögenshaushalt von rund 25,8 Millionen Euro. Maßgebliches Element des zu verabschiedenden Haushalts ist eine erhöhte und die 25 FRG-Städte und Gemeinden belastende, aber den Landkreis entlastende Kreisumlage, die von 49,75 auf 51,0 Prozent steigen soll. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie in der Montagsausgabe. – ck

130 Biathleten aktiv

FRG. Sehr kurzfristig hat der Bayerische Skiverband beim SV Finsterau angefragt, ob die Finsterauer noch einen Wettkampf „Dreiländervergleich Biathlon“ durchführen können. Beteiligt sind gut 130 Sportler der Altersklassen 2010 bis 2013 m/w aus Bayern, Tirol, Südtirol sowie als Gäste Starter aus der Schweiz.

Obwohl auch in Finsterau die Skisaison eigentlich als beendet erklärt ist, hat sich der SV Finsterau zur Durchführung der Wettkämpfe bereit erklärt. Die Strecken mussten mit erheblichem Aufwand vorbereitet werden, doch hat sich Organisationsleiter Thomas Fuchs mit den Helfern entschlossen, diese Herausforderung zu meistern.

Heute beginnen die Wettkämpfe mit einem Anschließen von 8.30 bis 9.45 Uhr. Der Start Einzel findet um 10 Uhr statt. Ab 18 Uhr wird die Siegerehrung im WM-Stadl am Stadion mit einer „Nudel-Party“ verbunden. Die Wettkämpfe am Sonntag starten nach einem Anschließen um 9.30 Uhr in der Disziplin Sprint. Die Siegerehrung ist dann im Anschluss erneut im WM-Stadl. – hjk

Die Wettkämpfe am Sonntag starten nach einem Anschließen um 9.30 Uhr in der Disziplin Sprint. Die Siegerehrung ist dann im Anschluss erneut im WM-Stadl. – hjk

FRG 9 gesperrt

Grafenau. Die Kreisstraße FRG 9 ist zwischen dem Knoten Reismühle und der Kreuzung mit der FRG 22 von bzw. nach Rosenau voraussichtlich noch bis kommenden Dienstag, 18. März, für den Verkehr gesperrt. Im Sperrbereich werden

Baugrunderkundungen im Bereich der Brücke ausgeführt. Die Umleitung erfolgt aus Richtung Grafenau über die FRG 5 nach Rosenau und von dort über die FRG 22 zum Knoten nach Reismühle. In Gegenrichtung erfolgt die Umleitung analog. – pnp

Anzeige



Kinderwunsch?



Deggendorf. Ungewollt kinderlos ist etwa ein Viertel aller Frauen und Männer zwischen 20 und 40 Jahren. Der Grund hierfür liegt bei etwa 40 % sowohl bei der Frau als auch beim Mann. In ca. 20 % der Fälle liegen bei beiden Partnern Fruchtbarkeitsstörungen vor. Neben Hormonstörungen und verschlossenen Eileitern gibt es noch verschiedene andere Ursachen weiblicher Sterilität.

Eine Fruchtbarkeitsstörung des Mannes liegt meist darin begründet, dass Spermien nicht in ausreichender Anzahl, Qualität oder Beweglichkeit vorhanden sind

Das Ziel unseres engagierten und erfahrenen Teams in Deggendorf ist es, durch eine einfühlsame und auf das je-

weilige Paar abgestimmte Beratung, die möglichen Ursachen der Kinderlosigkeit zu erkennen und entsprechend individuell zu behandeln. Hierfür stehen verschiedene innovative Untersuchungs- und Therapiemöglichkeiten zur Verfügung.

Unser Leiter, Dr. H. J. Kroiss, hat seit dem Jahr 2000 die Genehmigung, künstliche Befruchtungen durchzuführen.

Neben den Kinderwunschbehandlungen bieten wir auch die komplette gynäkologische Versorgung in unserer Frauenarztpraxis an.

Wir freuen uns über Ihr Vertrauen und Ihre Kontaktaufnahme.

Vereinbaren Sie gern einen Termin für ein Kinderwunschgespräch mit uns.

Text/Foto: Dr. Kroiss

Kinderwunschzentrum Niederbayern:

Stadtfeldstr. 50 | 94469 Deggendorf
Tel. 0991 – 29 79 93 32

www.kinderwunsch-niederbayern.de
alle Kassen